

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1931-11-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ambach

10. 11. 81.

Mein Liebes und Gutes.

- Ich hat dich von Ascone aus
mir ein paar kichsende Kanonen
zu schicken, wenn du konntest
und ob. Es bleibst stiel. Ich war
eine Weile besorgt, du wirst
ein wenig ein arztigen Saben
als guten aber leicht zerfressen.
○ den Hädelchen ausgehten, das
~~uns~~ uns abwechselnd vor einander
^{und hintereinander}
sein Hefe ausging. Jetzt bist ich
durch deine Zeiten an Major so.
freut, dass nichts dich gekränkt

11. 11. 31 b

hat. Die Sache war mir etwas
penibel, wie alles Aussichtslos und
Vorgekauerte.

Ich war mit Ross in Bern &
Basel (Hirschberg'sa kramt dich
Basel!) Übermorgen fahre ich nach
Dresden zum Lesen und bin am 25.
in Berlin wo ich dich zum 25. er.
werde, da lese ich dort. Komme
am Ende, das Leben ist kurz.

Sehr schön und glasklar sind
denk Worte in dieser Schicht der
Dichter Claudius - Bekanntes, in die
ich auch geraten bin. (Ohne zu rufen)
Edith ist auf dem Weg nach Zürich.
Sie wird dich gleich anrufen. Für
alle Fälle erreichst du sie vielleicht
auch in Capri (Casa Luisa, via tra-
gara), ich glaube aber nicht, sie

Letzte am 9. fahren, bei der See-
 erst zu Boot. (Hoe man's Booten,
 Boot, Klinkerboot 28)
 Ich denke das ist alles. Nachher
 kommt das reichlich. Ich bin sehr
 froh, dass die Freunde hier das Boot
 haben. Freunde sind viele, aber sie
 haben nicht.

Ich weiß dir

dein

S.M.